Ausgabe Dezember 2010

Besuchen Sie uns im Internet – www.wohnen-in-hennigsdorf.de

SONDERAUSGABE

HWB Journal

Informationen für Mieter und Kunden der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Jetzt zum Aktionspreis!

Call & Surf Comfort – die Doppel-Flatrate zum Festnetz-Telefonieren und Surfen.

Erleben, was verbindet.

T

Sichern Sie sich bis zu 170,– €[2] Mieterbonus!

Call & Surf Comfort.

Endlos telefonieren und surfen.

Festnetz-Flatrate
- Ins gesamte deutsche Festnetz

Internet-Flatrate
- Highspeed DSL 16000 – nur für kurze Zeit
- E-Mail-Postfach, Kinderschutz Software, Mediencenter und vieles mehr inklusive

Bis zum 15.01.2011 bestellen und monatlich nur

34,95 €[3]

statt bisher regulär ~~39,95~~ € zahlen.

Installation leicht gemacht.

Auf Wunsch kommt unser Technischer Service zu Ihnen nach Hause und kümmert sich um alles – auch samstags!

Kostenfreier Call & Surf Installations-Service.
- Inbetriebnahme von bis zu 3 Endgeräten
- Grundkonfiguration Router oder Telefonanlage
- Herstellen der Online-Fähigkeit
- Für 0,– € statt 69,98 €[1]

Exklusive Vorteile für Mieter der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH.

Buchen Sie jetzt Call & Surf Comfort und sichern Sie sich den exklusiven Mieterbonus sowie den Installations-Service für 0 Euro![1] Ausführliche Informationen, Beratung und Buchung nur bei Ihrem kompetenten Telekom Fachhandelspartner:

Dein Telefonladen

Berliner Straße 22, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 20138-3
Mo. – Fr. 09:30 – 18:30 Uhr, Sa. 09:30 – 13:00 Uhr

HWB

Alle Preise inkl. USt.

[1] Installationsangebote enthalten keine Hardware-Komponenten. Weitere Dienstleistungen werden nach Aufwand berechnet. Das Aktionsangebot „Installation für 0,00 €" gilt nur bei Abschluss eines Call & Surf Vertrages bei dem genannten Telekom Fachhandelspartner.

[2] Neukunden, die mit ihrem DSL- bzw. ihrem DSL- und Telefonanschluss zur Telekom wechseln, erhalten bei Buchung eines Call & Surf Pakets (ausgenommen Call & Surf Basic) eine Wechsel-Gutschrift in Höhe von 120,00 € sowie zusätzlich einen exklusiven Mieterbonus in Höhe von 50,00 €. Bei Vertragsverlängerung mit Upgrade auf Call & Surf erhalten Sie einen Mieterbonus in Höhe von bis zu 120,00 €. Gilt nur bei Buchung über den oben genannten Telekom Fachandelspartner. Der Betrag wird Ihnen auf einer der folgenden Telefonrechnungen gutgeschrieben. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen.

[3] Monatlicher Grundpreis für Call & Surf Comfort/Standard 34,95 €, für Call & Surf Comfort/Universal 38,95 €. Aktionspreise gültig bis 15.01.2011. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 59,95 € (kostenloser Wechsel innerhalb von Standard). Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen DSL-Anschluss 99,95 €, entfällt für DSL bis 15.01.2011. Festnetz-Flatrate gilt rund um die Uhr für Telefonverbindungen im gesamten deutschen Festnetz (keine Mobilfunk-Verbindungen). Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Call & Surf ist in fast allen Anschlussbereichen verfügbar. Ggf. zzgl. Versandkosten für das DSL-Modem in Höhe von 6,99 €.

Liebe Mieterinnen und Mieter,

in einigen Tagen jährt sich das offizielle Gründungsdatum der HWB zum zwanzigsten Mal. Im Dezember 1990 wurde der VEB Gebäudewirtschaft in die HWB umgewandelt. Nicht wenige von Ihnen sind so zu HWB-Mietern der ersten Stunde geworden. Das anstehende Jubiläum ist ein guter Anlass, Ihnen zu danken, dass Sie uns so lange die Treue gehalten haben, auch wenn es bestimmt nicht immer ganz einfach war. Vor allem in den turbulenten Anfangsjahren, als es darum ging, die oft über Jahrzehnte mehr schlecht als recht instand gehaltenen Häuser und Wohnungen den Bedürfnissen ihrer Bewohner und den neuen Marktbedingungen anzupassen. Danke, dass Sie Staub, Lärm und alle Unannehmlichkeiten, die eine Modernisierung mit sich bringen kann, toleriert und das Beste aus der Situation gemacht haben. Danke auch für die Geduld, die Sie mit uns hatten, wenn Sie wieder einmal das Gefühl beschlich, dass ausgerechnet in Ihrem Haus die Bauarbeiten viel zu lange dauern.
Wir möchten Ihnen danken, dass Sie zu Ihrem Wohngebiet stehen und sich viele von Ihnen für das nachbarschaftliche Miteinander im Aufgang, im Haus, im Wohngebiet verantwortlich fühlen. Danke auch für die netten Worte, die Sie in der Hektik des Alltags oft für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden. Danke, dass Sie mit Ihrer Meinung nicht hinter dem Berg halten, auch wenn sie für uns nicht immer bequem ist. Kritische Anmerkungen sind oft Anstoß für sinnvolle und notwendige Veränderungen und Entwicklungen.
Danken möchten wir natürlich auch unseren Gewerbemietern, die mit ihren vielfältigen Angeboten und Dienstleistungen ein Plus an städtischer Lebensqualität für die Nachbarschaften bedeuten. Ohne die Arztpraxis, den Frisörsalon oder den Bäcker um die Ecke wäre die Stadt um einiges ärmer.

20 Jahre HWB

Gemeinsam feiern

Wir wollen aber nicht nur Danke sagen, sondern auch mit unseren Mieterinnen und Mietern gemeinsam Geburtstag feiern. Leider setzt die Kapazität des Saales im Stadtklubhaus der Zahl der Gäste eine Grenze. Aus diesem Grund haben wir alle Mieterinnen und Mieter, die der HWB seit 20 Jahren die Treue halten, persönlich zu unserer Festveranstaltung am 10. Dezember im Stadtklubhaus eingeladen. Für den kulturellen Höhepunkt des Abends sorgt die Musikschule mit der Voraufführung einiger Szenen des Musicals „Luise", das Anfang nächsten Jahres Premiere hat. Unsere Geschäftspartner haben attraktive Preise gestiftet, für die bei der großen Geburtstagstombola Gewinner gesucht werden. Die Einnahmen der Tombola stellen wir dem Förderverein der Musikschule zur Unterstützung der Musicalinszenierung zur Verfügung.

Holger Schaffranke
HWB-Geschäftsführer

HWB-Mieter auf Entdeckungstour durch ihre Stadt

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens hatte die HWB am 11. September für ihre Mieterinnen und Mieter aus den Seniorenwohnhäusern eine Rundfahrt durch Hennigsdorf organisiert. Das Interesse war so groß, dass die HWB drei Wochen später die Tour gleich noch einmal wiederholte.
Die Teilnehmer wurden mit einem von der Oberhavel Verkehrsgesellschaft gecharterten Bus direkt vor der Haustür der Seniorenwohnhäuser abgeholt. Die Tour führte über Nieder Neuendorf bis zum abgeräumten Stahlwerksgelände im Norden, vorbei an HWB-Quartieren und öffentlichen Plätzen der Stadt. Auch für einen Abstecher zum neuen Biomasseheizkraftwerk war genügend Zeit. Alt eingesessene Hennigsdorfer und Zuzügler kamen so in Ecken der Stadt, die sie schon lange nicht mehr oder noch nie gesehen hatten. Die Reiseführer der HWB lieferten zu den einzelnen Etappen der Rundfahrt Hintergrundinformationen, Geschichten und auch so manche Anekdote.
Zum Abschluss der Tour gab es im Seniorenwohnhaus Rigaer Straße 30/30a Kaffee und Kuchen. „Die Fahrten haben den Senioren und uns wirklich viel Spaß gemacht", berichten die beiden „HWB-Reiseführer" Jörg Ramb und Olaf Glowatzki. Deshalb könne die HWB sich auch vorstellen, solche Entdeckungs- und Besichtigungsfahrten in die nähere Umgebung zu wiederholen. Haben Sie Lust? Sagen Sie uns, welche Orte in der näheren Umgebung Sie gern einmal per Bus erkunden möchten.
Tourenvorschläge nehmen Frau Mann oder Herr Ramb gern entgegen: Telefon (03302) 86 85-0

Datenautobahn bis ins Wohnzimmer

Anfang November gab die Deutsche Telekom in Hennigsdorf den Startschuss für den bundesweiten Ausbau ihres Glasfasernetzes. Unter dem Slogan „Fiber to the Home" will das Unternehmen in einem Pilotprojekt in Hennigsdorf Nord und Mitte superschnelle Glasfaserleitungen bis in jedes Wohnzimmer verlegen. Bisher wirkte die herkömmliche Kupferleitung zwischen Verteilerkasten auf der Straße und der Wohnung wie ein enger Flaschenhals, der die Übertragungsgeschwindigkeit der Daten stark bremste. In Zukunft werden Fotos, Videos und Musik diese

Straßenbau fürs Internet. *Arbeiten an der Datenautobahn*

letzten Meter in die Wohnung zum Computer ohne Geschwindigkeitseinbußen auf einer ultraschnellen Glasfaser-Leitung zurücklegen können. Das Tempo beim Senden und Empfangen soll nach Aussage der Telekom dann bei bis zu zwei Gigabits pro Sekunde (Gbit/s) liegen.
Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, sollen in Hennigsdorf 16 Kilometer Glasfaserkabel neu verlegt und 20 neue Verteiler errichtet werden. Dafür sind auch umfangreiche Tiefbaumaßnahmen erforderlich. Voraussichtlich Ende März 2011 sollen die Ausbauarbeiten abgeschlossen werden.
Rund 1500 Wohnungen der HWB liegen im Ausbaugebiet und werden in den nächsten Wochen und Monaten sukzessive mit Glasfaseranschlüssen ausgerüstet. Der bauliche Aufwand ist dabei von Haus zu Haus recht unterschiedlich. Die Telekom wird in Abstimmung mit der HWB alle betroffenen Mieter rechtzeitig über Art und Umfang der Bauarbeiten informieren.

Neuer Messdienstleister – mehr Transparenz

Die Firma ista übernimmt zum 1. Januar 2011 in einem Teil der HWB-Bestände die Erfassung und Abrechnung von Wärme und Wasser. Das Unternehmen wird dafür die Wohnungen mit modernen elektronischen Heizkostenverteilern und Wasserzählern mit Funkmodul ausrüsten. Zum Ablesen dieser Geräte, die schon in den meisten HWB-Wohnungen zum Einsatz kommen, muss kein Servicemitarbeiter mehr ins Haus kommen. Die Daten werden per Funk an ein Rechenzentrum übertragen.
Außerdem eröffnet diese Technik den Mietern die Möglichkeit, ihren Energieverbrauch auch zwischen den jährlichen Abrechnungen zu kontrollieren. In einem Internetportal können sie demnächst ihre monatlich aktualisierten Verbrauchsdaten einsehen.

20 Jahre im Überblick

1990

Am 19. Dezember 1990 beschließt die Stadtverordnetenversammlung die Umwandlung des VEB Gebäudewirtschaft Hennigsdorf in die Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH. Zwei Tage später wird die Gründung der HWB mit der notariellen Beurkundung formell vollzogen. Die Stadt als alleinige Gesellschafterin überträgt die ihr mit dem Einigungsvertrag zugefallenen Grundstücke, Gebäude und Schulden auf die HWB. • Für die damaligen Mitarbeiter der Gebäudewirtschaft und die Mieter ändert sich mit dem neuen Namen und dem neuen Logo zunächst wenig. Als Geschäftssitz dient weiter die Baracke in der Straße der Aktivisten 20 – der späteren Forststraße. • Noch vor ihrer offiziellen Gründung erwirbt die HWB vier in der Wendezeit fertig gestellte Neubaublöcke an der Kurt-Weißmann-Straße – der heutigen Albert-Schweitzer-Straße. • Zum Jahresende 1990 bewirtschaftet die HWB 1808 Wohnungen, 54 Gewerberäume und 47 Garagen.

1 Reinickendorfer Straße 1990 und altes HWB-Logo
2 Albert-Schweitzer-Straße vor der Modernisierung

1991

1991 bringt viele Veränderungen. Der Umzug der HWB in den gerade erst fertig gestellten Neubaublock an der Schönwalder Straße macht dies auch nach außen deutlich. • Neben der Vermietung, Verwaltung und Instandhaltung eines bunt zusammen gewürfelten Wohnungsbestandes rückt die Klärung von Eigentumsverhältnissen in den Mittelpunkt der Arbeit der HWB. • Erste Baumaßnahmen werden in Angriff genommen: Im Oktober 1991 beginnt die HWB in der Rigaer Straße 30/30a mit dem Umbau eines Tanzsaales und seiner Nebenräume zu einem Ärztezentrum und der Umgestaltung der Eingangshalle zum Wohnheim für ältere Bürger in einen Gemeinschaftsraum. • Die HWB übernimmt weitere Wohnungen in ihren Bestand: unter anderem das neu errichtete Wohnheim für ältere Bürger in der Berliner Straße 24 – die damals noch Wilhelm-Pieck-Straße heißt – und von der LEW Hennigsdorf GmbH einen der drei Elfgeschosser im Stadtzentrum.

1 ehemaliger Firmensitz der HWB Schönwalder Straße 17
2 Wohnheim für ältere Bürger Berliner Straße 24 3 Wohnheim für ältere Bürger Rigaer Straße 30/30a nach Umbau und Modernisierung

1992

Das Jahr 1992 markiert den Beginn des fast zehn Jahre andauernden Instandsetzungs- und Modernisierungsmarathons der HWB. Die erste Etappe umfasst gut 1000 Wohnungen im Wohngebiet Nord, in der Forststraße, in den Hochhäusern Friedrich-Engels-Straße 4 und Stauffenbergstraße 13 und in der Kirchstraße. Dafür stehen der HWB Darlehen der Investitionsbank Brandenburg in Höhe von 30,4 Millionen Mark und Zuschüsse aus dem Fördertopf des „Gemeinschaftswerkes Aufschwung-Ost“ in Höhe von 5,4 Millionen Mark zur Verfügung. An einigen Wohnblöcken werden die Arbeiten schon im Dezember 1992 abgeschlossen.

1 Hochhäuser Stauffenbergstraße und Friedrich-Engels-Straße vor und nach der Modernisierung 2 Kirchstraße 2-12 nach der Modernisierung

1993

Im Juli 1993 trifft die HWB eine für sich und die Stadt weitreichende Entscheidung. Gemeinsam mit der Landesentwicklungsgesellschaft Brandenburg (LEG) kauft sie von dem in Liquidation befindlichen Hennigsdorfer Stahlwerk 1477 Wohnungen und 13 Gewerbeobjekte. Die Aktivistensiedlung, die Werkssiedlung Marwitzer Straße und weitere Werkswohnungen zählen zu dem Stahlwerkspaket. Die Kosten für die Instandsetzung und Modernisierung dieser Wohnungen und Gebäude werden auf 100 Millionen Mark beziffert. • Parallel zu den Verkaufsverhandlungen mit dem Stahlwerk läuft die 1992 begonnene erste Etappe der Modernisierung weiter. Die Arbeiten am „Himbeerblock“ an der Fontanestraße, den Wohnblöcken Reinickendorfer Straße 1-7 und 2-12 sowie Herzstraße 2-6a werden abgeschlossen. • Die Berliner Künstler Hans-Dieter Wohlmann und Helge Heberle verwandeln sechs Hausgiebel im Wohngebiet Nord in farbenprächtige Traumlandschaften.

1 Wandbild im Wohngebiet Nord 2 „Himbeerblock“ Fontanestraße/Ecke Forststraße 3 Hertzstraße 2-6a nach Modernisierung

Chronik der HWB

1994

Die HWB wagt sich an ihr erstes Neubauvorhaben: Anfang des Jahres wird an der Fontanestraße/Ecke Krumme Straße die Baugrube für ein Wohnhaus mit 44 Sozialwohnungen (1. Förderweg), von denen vier behindertengerecht ausgestattet sind, ausgehoben. • Nur einige Monate später beginnen im „Alten Krankenhaus", direkt neben dem in die Höhe wachsenden Neubau, ebenfalls die Bauarbeiten. Das „Alte Krankenhaus" steht zusammen mit den Wohnblöcken Fontanesiedlung 29–35 und Friedrich-Engels-Straße 2 auf der Modernisierungsliste der HWB für das Jahr 1994.

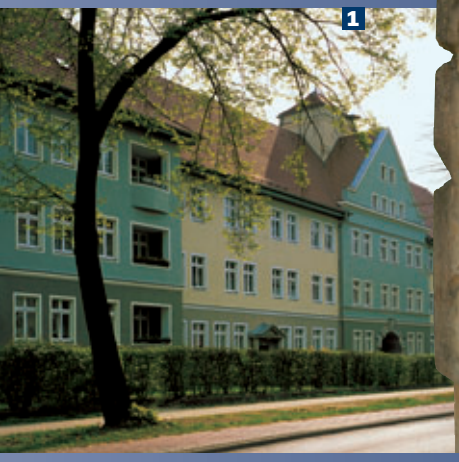
1 *„Altes Krankenhaus" noch unsaniert*
2 *Neubau Krumme Straße/Ecke Fontanestraße*

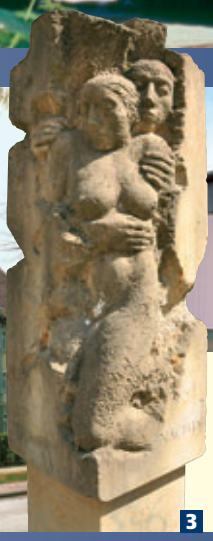
1995

1 *Fontanestraße 81–89*
2 *Rigaer Straße 5–5a*
3 *Marwitzer Straße vor der Modernisierung*
4 *Stauffenbergstraße 32–36*

Knapp zwei Jahre nach der Übernahme beginnt die HWB mit der Modernisierung der ersten 260 Wohnungen aus dem Stahlwerkspaket. Den Anfang macht die Marwitzer Straße, eine unter städtebaulichen wie architektonischen Gesichtspunkten bemerkenswerte Werkssiedlung aus den 1920er Jahren. Bei diesem Bauvorhaben steht die HWB erstmals im großen Maßstab vor der Herausforderung, Modernisierung und Denkmalpflege kostengünstig unter einen Hut zu bringen. Denn nur so lassen sich die Mieten auf einem sozialverträglichen Niveau halten und kein Bewohner ist gezwungen, seine Wohnung aufzugeben, weil er sich die Miete nicht mehr leisten kann. • Auch an anderen Ecken der Stadt ist die HWB in diesem Jahr weiter aktiv. Die Wohnblöcke Fontanestraße 81–89, Paul-Schreier-Platz 1–4 und Stauffenbergstraße 32–36 sind mit einer Generalüberholung an der Reihe. Dies gilt auch für die beiden Würfelhäuser Rigaer Straße 5/5a, die ihre bis heute sehenswerte „Mondrian-Fassade" erhalten und gleichzeitig einen erstes Etappenziel markieren: Ende 1995 schließt die HWB die Modernisierung ihres gesamten Wohnungsbestand im Wohngebiet Nord ab.

1996





1 *Quartier Marwitzer Straße nach der Modernisierung*
2 *Gemeinschaftshaus Marwitzer Straße*
3 *Sandsteinplastik auf dem Hof Marwitzer Straße*

1996 steht die im Vorjahr begonnene Modernisierung der Marwitzer Straße im Fokus. Bis Jahresende werden die Arbeiten an den Gebäuden und den Außenanlagen weitgehend abgeschlossen. Außerdem wird die Werkssiedlung durch ein Gemeinschaftshaus ergänzt. Insgesamt hat die HWB gut 24 Millionen Mark in die Wohnanlage investiert und für das Resultat viel Lob und Anerkennung erfahren – von zufriedenen Bewohnern wie auch von der Brandenburgischen Landesregierung. Sie verleiht der HWB für die Modernisierung der Werkssiedlung den Brandenburgischen Bauherrenpreis 1996 „Hoher Wohnwert – Geringe Kosten". Von dem Preisgeld lässt die HWB von der Bildhauerin Maguerite Blume-Cárdenas eine Sandsteinplastik anfertigen und auf dem Hof der Marwitzer Straße aufstellen.

1997

Die HWB begibt sich auf neues Terrain: Im Frühjahr beginnt das Unternehmen mit der Erschließung und Vorbereitung des Baulandes für die Reihenhaussiedlung „Am Waldrand". Im August wird der Grundstein für den ersten 1. Bauabschnitt mit 40 Reihenhäusern gelegt. • Aber auch bei der Modernisierung des Bestandes geht es weiter voran. Im Sanierungsgebiet „Historischer Dorfkern" nimmt die HWB die 1940/41 errichtete Werkswohnungsanlage Berliner Straße/Seilerstraße in Angriff. In nur fünf Monaten Bauzeit werden hier 135 Wohnungen modernisiert, die Versorgungsmedien von Grund auf erneuert und die Außenanlagen neu gestaltet.

1 *Seilerstraße 1–22 kurz vor Abschluss der Modernisierung* ***2*** *Berliner Straße – modernisiert* ***3*** *Reihenhaussiedlung „Am Waldrand"*

20 Jahre im Überblick

1998

1998 ist ein Jahr vieler Baustellen und Veränderungen. Im Klingenbergviertel läuft die Modernisierung an. Für das bislang größte Wohnungsbauprojekt der HWB, die Sanierung und Ergänzung der Aktivistensiedlung, fällt der Startschuss. Die beiden leerstehenden „Elefantenhäuser" am Trifftweg im Ortsteil Nieder Neuendorf werden generalüberholt und wieder bewohnbar gemacht. Nur einen Steinwurf entfernt, an der Dorfstraße, errichtet die HWB zur selben Zeit ihren ersten frei finanzierten Neubau: die „Havelvillen". • Modernisiert werden in diesem Jahr aber nicht nur zahlreiche Wohnungen und Gebäude, auch die HWB selber. Anfang Oktober bezieht das Unternehmen seine neuen Geschäftsräume im frisch sanierten Stadtklubhaus, präsentiert der Öffentlichkeit sein neues Logo und schaltet seine Homepage frei. Einige Monate zuvor ist bereits die erste Ausgabe des „HWB-Journals" erschienen.

1 + 2 *„Aktivistensiedlung" vor und während der Umbauarbeiten*
3 + 4 *unsanierte „Elefantenhäuser" und „Havelvillen" in Nieder Neuendorf*

5 + 6 *Eingang zum neuen Firmensitz der HWB im Stadtklubhaus und neues HWB-Logo*

1999

Im Klingenbergviertel schließt die HWB die denkmalgerechte Instandsetzung und Modernisierung von 175 Wohnungen ab. • In der Seilerstraße 2a und der Feldstraße 22/24 beginnt das Unternehmen mit der Sanierung und dem Dachgeschossausbau von Stadthäusern aus der Hennigsdorfer „Gründerzeit". • In der Aktivistensiedlung werden die ersten sanierten und neu gebauten Wohnungen an die Mieter übergeben. • Als Ergänzung und „Tor" zur Aktivistensiedlung errichtet die HWB an der Marwitzer Straße/Ecke Fontanesiedlung ein modernes Wohn- und Geschäftshaus und übergibt im Dezember der Mittelbrandenburgischen Sparkasse den Schlüssel für ihre neue Geschäftsstelle in dem Neubau.

1 + 2 *Seilerstraße 2a vor und nach der Sanierung*
3 *Rathenaustraße im Klingenbergviertel nach der Sanierung*
4 + 5 *neues Wohn- und Geschäftshaus an der Marwitzer Straße/Ecke Fontanesiedlung und Schlüsselübergabe an den Hauptmieter, die Mittelbrandenburgische Sparkasse*

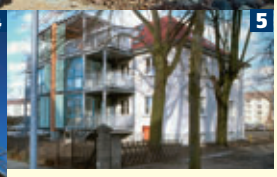
2000

Der erste Höhepunkt dieses Jahres ist zweifellos die Einweihung der neuen Aktivistensiedlung. Nach 22 Monaten Bauzeit feiert die HWB am 12. Juli mit den alten und neuen Mietern der Aktivistensiedlung und allen an diesem Bauvorhaben beteiligten Partnern die gelungene Revitalisierung einer schon fast aufgegebenen Werkssiedlung. • Endlich können auch die HWB-Mieter im Cohnschen Viertel aufatmen: Die jahrelange Hängepartie um ungeklärte Rückübertragungsansprüche ist beendet und die HWB kann die Instandsetzung und Modernisierung der größten Hennigsdorfer Werkssiedlung in Angriff nehmen. Neben der baulichen und energetischen Modernisierung der Bestandsgebäude, der Einbindung von Solarwärme in das Energiekonzept und der Erprobung und Nutzung verschiedener Ansätze für ein „multimediales Wohnen" ist der Neubau von familien- und seniorengerechten Wohnungen ein wichtiger Bestandteil im Gesamtkonzept zur Revitalisierung des Cohnschen Viertels. • Am 27. November legen HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke und Bürgermeister Andreas Schulz den Grundstein für das Solarhaus, den ersten Neubau im Cohnschen Viertel nach fast 40 Jahren.

1 + 2 *Einweihung der neuen Aktivistensiedlung*
3 *Cohnsches Viertel – Nauener Straße vor der Sanierung*
4 *Cohnsches Viertel – Grundsteinlegung für das Solarhaus*

Chronik der HWB

2001



Die Sanierung und Modernisierung des Cohnschen Viertels steht weiter im Fokus der HWB. Nach der Fertigstellung von 122 Wohnungen des ersten Bauabschnitts laufen Anfang des Jahres die Arbeiten am zweiten und dritten Bauabschnitt an. • Im August folgt die Grundsteinlegung für die beiden Torhäuser an der Nauener Straße. Für insgesamt 4,1 Millionen Mark entstehen in den beiden Neubauten 20 senioren- und zwei familiengerechte Wohnungen sowie eine Gewerbeeinheit. • Höhepunkt des Jahres ist die feierliche Inbetriebnahme des Solarhauses am 10. Oktober. • Für die Sanierung des ersten Bauabschnitts des Cohnschen Viertels und den Neubau des Solarhauses zeichnet die Landesregierung die HWB mit dem Brandenburgischen Bauherrenpreis 2001 „Attraktives Wohnen in der Stadt" aus. • Die Bauaktivitäten beschränken sich in diesem Jahr nicht auf das Cohnsche Viertel. Auch ein ehemaliges Altenheim an der Blumenstraße wird einer Komplettsanierung unterzogen. Große Balkone werden an- und das Dachgeschoss ausgebaut. Die Wohnungen des Hauses werden im Rahmen des Altschuldenhilfegesetztes an Hennigsdorfer Bürger verkauft.

1 + 2 Cohnsches Viertel – Inbetriebnahme des Solarhauses 3 + 4 Cohnsches Viertel – die „Torhäuser"
5 Blumenstraße 1a nach Umbau und Modernisierung

2002

1 Grundsteinlegung Seniorenwohnhaus Bergstraße
2 Richtfest Seniorenwohnhaus Bergstraße
3 Einweihungsfeier Torhäuser

Im Cohnschen Viertel drehen sich weiter die Kräne. Vis-à-vis der im Frühjahr an die Mieter übergebenen Torhäuser entsteht ein weiteres Seniorenwohnhaus mit 20 Wohnungen. Knapp drei Monate nach der Grundsteinlegung schwebt am 19. September bereits die Richtkrone über dem Rohbau. • Fast zur gleichen Zeit beendet die HWB den Umbau des Wohnblocks Jägerstraße 2-8. Für rund 1,3 Millionen Euro wurde die zweigeschossige Häuserzeile umfassend modernisiert und 16 kleine in 12 großzügig geschnittene Wohnungen mit Balkon beziehungsweise eigenem Ausgang zum Mietergarten umgebaut. • Das größte Projekt des Jahres mit einem Investitionsvolumen von rund 3,3 Millionen Euro aber ist der „Markt am Anger". Im historischen Dorfkern von Nieder Neuendorf entwickelt die HWB auf dem Grundriss eines Dreiseitenhofes ein Ensemble aus Wohn- und Geschäftshäusern und einem Supermarkt. Bürgermeister Andreas Schulz und HWB-Geschäftsführer Holger Schaffranke geben am 10. April mit einem symbolischen ersten Spatenstich den Startschuss zu dem für die weitere Entwicklung Nieder Neuendorfs so wichtigen Projekt.

4 Jägerstraße 2-8 5 Erster Spatenstich für den „Markt am Anger"

2003

1 Cohnsches Viertel – Nauener Straße/Ecke Falkenstraße
2 Zwickauer Müllschleuse
3 + 4 Einweihung „Markt am Anger"

Am 10. Juli Punkt acht Uhr hat die supermarktlose Zeit für die Einwohner von Nieder Neuendorf ein Ende und in den historischen Dorfkern zieht wieder Leben ein. Nach nur 15 Monaten Bauzeit übergibt die HWB das neue Ortsteilzentrum „Markt am Anger" an die Mieter. In den drei Neubauten und zwei nach historischem Vorbild sanierten Bestandsgebäuden, die sich um einen kleinen öffentlichen Platz gruppieren, sind insgesamt 1734 Quadratmeter Gewerbe- und Bürofläche sowie neun moderne Wohnungen entstanden. • Zur Arrondierung ihres Bestandes im Cohnschen Viertel erwirbt die HWB im Bereich Nauener Straße, Falkenstraße und An der Wildbahn fünf Blöcke mit insgesamt 114 Wohnungen und beginnt im Herbst mit der Instandsetzung und Modernisierung von vier Häusern. • Anfang Juni verständigen sich die HWB und das Entsorgungsunternehmen AWU auf die Details für die Einführung der „Zwickauer Müllschleuse", einem System, das eine haushaltsbezogene und verbrauchsabhängige Abrechnung der Kosten für die Müllentsorgung erlaubt. Die HWB will damit Anreize für eine bessere Mülltrennung und bewusste Müllvermeidung schaffen und für mehr Gerechtigkeit bei der Betriebskostenabrechnung sorgen. Rund 2500 HWB-Haushalte werden an das System „angeschlossen" und beginnen im Oktober mit dem Probebetrieb.

20 Jahre im Überblick

2004

Die „Zwickauer Müllschleuse“ hat sich im Probebetrieb bewährt: Innerhalb weniger Wochen ist das Restmüllaufkommen um 70 Prozent gesunken. Seit Anfang des Jahres arbeitet das Erfassungssystem im Regelbetrieb. • Anfang April fällt der Starschuss für die Sanierung und Modernisierung der Eckbebauung Falkenstraße/An der Wildbahn, dem letzten noch völlig unsanierten Wohnhaus der HWB. • Das Finale des Sanierungsmarathons bedeutet aber nicht das Ende des Bauens im Cohnschen Viertel. Im Sommer beginnen die Bauarbeiten für das „Quartier D“. Auf einer großen Freifläche im Zentrum des Wohngebiets sollen 30 weitere Seniorenwohnungen und zwölf Reihenhäuser zur Miete entstehen. Die Finanzierung des auf 3,5 Millionen Euro veranschlagten Bauvorhabens hat die HWB ohne Fördermittel auf die Beine gestellt. • Bereits Anfang Dezember wird die Richtkrone über dem „Quartier D“ aufgezogen.

1 + 2 + 3 *Cohnsches Viertel – Baubeginn und Grundsteinlegung „Quartier D“* ***4 + 5*** *Richtfest „Quartier D“*

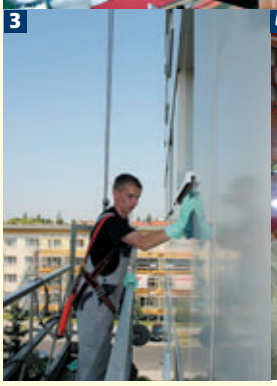
2005

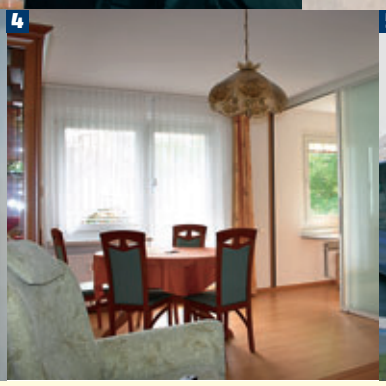
Ende Juni – vier Wochen früher als geplant – als die ersten Umzugsautos im „Quartier D“ entladen werden, läuft für die Handwerker und Grünanlagenbauer der Countdown. Aber auch sie halten den Termin. Zur offiziellen Einweihungsfeier des Quartiers am 1. August ist alles fertig. Mit dem „Quartier D“ setzt die HWB den Schlussstein der im Sommer 2000 in Angriff genommenen Modernisierung und Weiterentwicklung der größten innerstädtischen Werkssiedlung von Hennigsdorf. • Im Innenhof des Quartiers hat die HWB mit der Skulptur „David und Goliath“ der Bildhauerin Maguerite Blume-Cárdenas einen ästhetischen und geschichtlichen Fixpunkt – nicht nur für die Siedlung – gesetzt. Die Sandstein-Skulptur erinnert an die Familie Cohn, deren Namen das Wohngebiet heute trägt. Die mit Hennigsdorf verbundene jüdische Familie wurde in den Jahren der Naziherrschaft fast vollständig ausgelöscht.

1 + 2 *Die ersten Mieter im „Quartier D“*
3 + 4 *Einweihungsfeier „Quartier D“ und Enthüllung der Skulptur „David und Goliath“*

2006

Die HWB unterstützt die Gründung des ersten interkulturellen Nachbarschaftstreffs in der Albert-Schweitzer-Straße und stellt den Initiatoren Räume mietfrei zur Verfügung. • Nach Abschluss der Modernisierung des gesamten Wohnungsbestandes rückt die Erhaltung der erreichten Qualität in den Fokus der HWB. Im laufenden Jahr werden mehrere tausend Quadratmeter Fassende gereinigt, in fünf Wohnblöcken die Treppenhäuser frisch gestrichen und Instandhaltungsarbeiten an den Balkonen durchgeführt. • Die HWB eröffnet in der Rigaer Straße 5 eine seniorenfreundlich ausgestattete Musterwohnung. Mieter können sich hier über die verschiedenen Möglichkeiten der individuellen Wohnungsanpassung für ältere und behinderte Menschen informieren und beraten lassen. • Zur besseren Anbindung des Wohngebietes Nord an das Stadtzentrum wird die OVG-Buslinie 809 bis nach Nord verlängert. Die HWB beteiligt sich an der Finanzierung der Busverbindung. • Die HWB unterstützt die Musikschule Hennigsdorf finanziell bei der Inszenierung des Musicals „Yomo“.





1 *Eröffnung des interkulturellen Nachbarschaftstreffs Albert-Schweitzer-Straße* ***2*** *Balkonsanierung Stauffenbergstraße 32-36*
3 *Reinigung der Fassade des Hochhauses Stauffenbergstraße 13*
4 *Musterwohnung „Wohnungsanpassung“ Rigaer Straße 5*
5 *Buslinie 809 fährt bis Nord*

Chronik der HWB

2007

1 Rigaer Straße
2 + 3 Reinickendorfer Straße

Anfang des Jahres schließt die HWB den Austausch der klassischen Heizkostenverteiler und Wasserzähler durch moderne elektronische Geräte mit integriertem Funkmodul ab. Das Unternehmen gehört damit zu den Vorreitern bei der flächendeckenden Einführung dieser zukunftsfähigen und mieterfreundlichen Technologie. Die elektronischen Heizkostenverteiler eröffnen neue Möglichkeiten zur Optimierung der Heizungsanlagen und zur Verbesserung der Energieeffizienz ihres Wohnungsbestandes. Die HWB erprobt in mehreren Wohnhäusern ein neu entwickeltes Steuerungssystem zur Feinjustierung der Heizungsanlage. Die ersten Testergebnisse sind vielversprechend: der Heizenergieverbrauch ist um fünf bis 11 Prozent gesunken. • Die HWB ist eine der ersten Wohnungsbaugesellschaften, die Mittel aus dem neu aufgelegten Landesförderprogramm zum nachträglichen Einbau von Aufzügen in Wohnhäusern erhält. Im Herbst starten die Bauarbeiten für die Aufzugsnachrüstung im Wohngebiet Nord an sechs Aufgängen mit insgesamt 108 Wohnungen.

2008

1 Kirchstraße
2 Fontanesiedlung
3 „Zwickauer Müllschleuse“

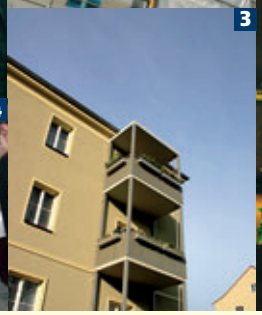
Das im Vorjahr begonnene Programm zur Nachrüstung von Bestandswohnungen mit Aufzügen wird fortgesetzt. Acht weitere Aufgänge mit 100 Wohnungen im Wohngebiet Nord und an der Kirchstraße erhalten einen barrierefreien beziehungsweise barrierearmen Zugang. • Die HWB erhält als erstes Brandenburger Wohnungsunternehmen einen „Müllpass“. Dieses Zertifikat attestiert dem Unternehmen ein sehr gutes Abfallmanagement, von dem sowohl die Mieter als auch die Umwelt profitieren. Seit Einführung der „Zwickauer Müllschleuse“ und einer verbrauchsabhängigen Abrechnung der Entsorgungskosten ist die Restmüllmenge um rund 70 Prozent gesunken und die durchschnittlichen Entsorgungskosten der HWB-Mieter betragen nur elf Cent pro Quadratmeter Wohnfläche und Monat.

2009

1 + 2 Cohnsches Viertel – Nauener Straße
3 Premiere des Musicals „Der kleine Tag“
4 www.wohnen-in-hennigsdorf.de

Im Cohnschen Viertel wird wieder gebaut. Insgesamt zehn Wohnblöcke an der Nauener, Hirsch- und Fasanenstraße erhalten eine Wärmedämmung und 62 Wohnungen werden mit einem Balkon nachgerüstet. • Anfang August geht die neue Internetpräsenz der HWB online. Unter der Adresse www.wohnen-in-hennigsdorf.de stellt die HWB Vereinen, Interessengruppen, Freundeskreisen und Privatpersonen eine lokal ausgerichtete Internetplattform zur Kommunikation zur Verfügung. • Die HWB unterstützt als Hauptsponsor die Grundschule Nord bei ihrer vom Publikum gefeierten Inszenierung des Musicals „Der kleine Tag“. • Als Mitorganisator leistet die HWB einen aktiven Beitrag zum Gelingen des 3. Hennigsdorfer Familientages auf dem Gelände rund um die Grundschule Nord.

2010



Der Verband der Berlin-Brandenburger Wohnungsunternehmen (BBU) verleiht im April dem „Quartier D“ im Cohnschen Viertel das Qualitätssiegel „Gewohnt gut – Fit für die Zukunft“. Mit seinem Qualitätssiegel würdigt der BBU Bauprojekte, die beispielhaft zur Aufwertung brandenburgischer Innenstädte beitragen. • Der Wohnblock Hirschstraße 17/19 im Cohnschen Viertel wird gedämmt und zwölf Wohnungen des Hauses erhalten einen großen Balkon. • Die HWB beteiligt sich wieder an der Organisation des diesjährigen Familientages auf dem neuen Festplatz im Wohngebiet Nord und unterstützt den ersten Hennigsdorfer Bandwettbewerb „Rockin'*Oberhavel“ als Hauptsponsor.

*1 Übergabe des BBU-Qualitätssiegel „Gewohnt gut – Fit für die Zukunft“ für das „Quartier D“ 2 + 3 Cohnsches Viertel – Hirschstraße 4 Familientag 2010 auf den Festplatz in Nord 5 Bandwettbewerb „Rockin'*Oberhavel“*

In diesen Tagen wird die Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft 20 Jahre alt. Diesen runden Geburtstag haben wir zum Anlass genommen, um zurückzublicken auf das Wohnen und Leben unter den Dächern der HWB und wie es sich verändert hat in zwei Jahrzehnten. In der April-Ausgabe haben wir uns an dieser Stelle mit der „Vorgeschichte" und den ersten Jahren der HWB beschäftigt. Im August stand die Revitalisierung von Werkssiedlungen im Mittelpunkt. Im dritten und letzten Teil des Rückblicks wollen wir die Neubauvorhaben und technischen Innovationen der HWB in den Fokus rücken.

20 Jahre HWB – Neubauaktivitäten

Neue Häuser für die Stadt

In den ersten Jahren erforderte die Instandsetzung und Modernisierung des zu DDR-Zeiten nur notdürftig instand gehaltenen Wohnungsbestandes die gesamte Aufmerksamkeit der HWB. Aber bereits 1994 begann das Unternehmen, sich auch mit dem Thema Neubau zu beschäftigen. Dabei standen und stehen die Schaffung neuer Wohnungen und städtebauliche Aspekte als Motive gleichberechtigt im Mittelpunkt. Einerseits will die HWB modernen, preiswerten und auf die sich verändernden Bedürfnisse der Hennigsdorfer Bevölkerung zugeschnittenen Wohnraum anbieten können. Die Bandbreite reicht dabei von öffentlich gefördertem Sozialwohnungsbau über behindertengerecht oder senioren- und familienfreundlich ausgestattete bis zu frei finanzierten Mietwohnungen und Wohneigentum in exponierter Lage. Neben der zahlenmäßigen und qualitativen Erweiterung des Wohnungsbestandes ging es der HWB bei allen bislang realisierten Neubauvorhaben auch immer um die Schließung und Beseitigung städtebaulicher Lücken und Leerstellen sowie um die Weiterentwicklung der Wohngebiete.

Bis Ende 2010 hat die HWB insgesamt 209 Mietwohnungen und rund 1700 Quadratmeter Büro- und Gewerbeflächen in Hennigsdorf und in Nieder Neuendorf neu errichtet.

Unter allen Neubauprojekten der HWB nimmt das Ortsteilzentrum „Markt am Anger" in Nieder Neuendorf eine gewisse Sonderstellung ein. Zählt der Bau eines Supermarktes doch nicht unbedigt zu den grundlegenden Aufgaben einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft. Da der Supermarkt für die Nahversorgung des prosperierenden Nieder Neuendorf jedoch unverzichtbar war, sich aber kein Investor fand, sprang die HWB ein und entwickelte ein wirtschaftlich tragbares Konzept für ein Nahversorgungszentrum mit Supermarkt, weiteren Gewerbe- und Büroflächen sowie neun modernen Wohnungen. Vom ersten Spatenstich im April 2002 bis zur Übergabe des Ensembles aus zwei sanierten Bestandsgbäuden und drei Neubauten an die Mieter vergingen keine 15 Monate.

Im Cohnschen Viertel hat die HWB insgesamt 9,4 Millionen Euro in den Neubau von 98 Wohnungen investiert. Neben 70 Seniorenwohnungen entstanden auch zwölf Reihenhäuser zur Miete. Die nach holländischem Vorbild errichteten Häuser mit ihren jeweils um ein halbes Geschoss versetzten Wohnebenen sowie Terrasse, Mietergarten und einem Pkw-Stellplatz im Haus wurden sehr gut angenommen.

20 Jahre HWB – Technisierung des Wohnens

Wohnqualität durch Technik

Als Reaktion auf stark gestiegene Energiekosten, ein wachsendes Umweltbewusstsein und den Einzug des Internets in alle Bereiche des Alltags begann vor gut zehn Jahren eine bis dato ungekannte Technisierung im Mietwohnungsbereich. Die HWB gehörte und gehört zu den Pionieren beim Einsatz neuer Technologien. Der Fokus liegt dabei auf Anwendungen, die dabei helfen, Betriebskosten zu optimieren, Energie zu sparen, die Umwelt von klimaschädlichen CO_2-Emissionen zu entlasten, die Sicherheit zu erhöhen und den Zugang der Mieter zu Multimedia- und Kommunikationsdiensten zu gewährleisten.

Im Jahr 2000 nahm die HWB im Cohnschen Viertel eine der zu dieser Zeit größten thermischen Solaranlagen im Bereich des Mietwohnungsbaus in Betrieb und leistet so gemeinsam mit den Stadtwerken Jahr für Jahr einen Beitrag zum Klimaschutz. Zur selben Zeit startet das Unternehmen die Anbindung aller Wohnungen an ein rückkanalfähiges Breitbandkabelnetz. Diese moderne Infrastruktur versorgt die Mieter mit analogen und digitalen Hörfunk- und Fernsehprogrammen, kann zum Telefonieren und als superschnelle Internetanbindung genutzt werden.

Durch die Einführung der Zwickauer Müllschleuse und die damit einhergehende verbrauchsabhängige Abrechnung der Müllentsorgungskosten konnte die HWB das Restmüllaufkommen ihrer Mieter um gut 70 Prozent reduzieren und die Entsorgungskosten spürbar senken.

Der flächendeckende Einsatz elektronischer Heizkostenverteiler mit Funkmodul zur Fernauslesung vereinfacht die Datenerfassung und ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung eines Energiemonitorings auf Mieterebene und Voraussetzung für eine effizientere Steuerung der Fernwärme-Hausanschlussstationen. Erfahrungen aus zwei Jahren Probebetrieb zeigen, dass je nach Gebäudetyp, Witterung und Heizverhalten der Mieter der Heizenergieverbrauch um vier, fünf, in der Spitze um bis zu 17 Prozent gesenkt werden kann. Im Schnitt lagen die Einsparungen bei acht Prozent.

Moderne, energiesparende Technik kommt auch in den neuen Aufzügen, mit denen die HWB in den Jahren 2007 und 2008 vierzehn Aufgänge nachgerüstet hat, zum Einsatz.

Die Zwickauer Müllschleuse hat sich bewährt. HWB-Mieter wurden dank der Technik zu wahren Meistern der Mülltrennung. Der Anteil des kostenintensiven Restmülls am gesamten Müllaufkommen beträgt nur noch 16 Prozent. In vergleichbaren Wohnanlagen ohne Müllschleuse liegt dieser Anteil bei bis zu 60 Prozent. Dort landen wesentlich mehr Wertstoffe und Sperrmüll in der Mülltonne. Ein durchschnittlicher Drei-Personen-Haushalt spart durch die Müllschleuse bis zu 75 Euro an Entsorgungskosten pro Jahr.

rockin' oberhavel
hennigsdorfer band contest

1. Platz: „Die anderen Kinder“

2. Platz: „SeQndär“

3. Platz: „Skalli Hunts The Sun“

Publikumspreis: „Setting Sails“

Der erste Hennigsdorfer Bandwettbewerb „Rockin'*Oberhavel“ am 13. November im Stadtklubhaus war ein voller Erfolg. Neun Nachwuchsbands aus Oberhavel rockten fünf Stunden um die Gunst der Jury und der rund 300 Zuschauer im Saal. Die vier Musiker von „Die anderen Kinder“ aus Hennigsdorf überzeugten die Juroren am meisten und können als Siegerband demnächst ihre Songs in einem professionellen Tonstudio einspielen und eine CD produzieren.

Kultur im Stadtklubhaus

17. Dezember | 16 Uhr
Weihnachtliches Vorspiel
in der Musikschule

18. Dezember | 21 Uhr
Ü-30-Party
mit den DJ's Ikarus und Soft Machine und dem Team SeT

19. Dezember | 17 Uhr
Adventskonzert
des Kammerchores „Leo Wistuba“ e.V.

31. Dezember | 20 Uhr
Silvestertanznacht
mit DJ Tommy ins neue Jahr tanzen

22. Januar | 19 Uhr
„Frisierbar“
musikalisches Kabarett der Uckermärkischen Bühnen Schwedt

18.Februar | 19 Uhr
„Luise“
Das neue Musical der Musikschule Hennigsdorf
- Premiere – kein freier Kartenverkauf -

19. und 20. Februar | 16 Uhr
„Luise“
Das neue Musical der Musikschule Hennigsdorf

18. März | 19 Uhr
„Luise“
Das neue Musical der Musikschule Hennigsdorf

Sprechzeiten & Telefonnummern

Dienstag
09.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag
13.00 - 17.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Wohnungsverwaltung
☏ (03302) 86 85 - 20 / - 21 / -22

Reparaturannahme
☏ (03302) 86 85 - 12 / - 18

Rechnungswesen
Betriebskosten: ☏ (03302) 86 85 - 36
Miete: ☏ (03302) 86 85 - 15

Fotorätsel : Rätselfoto

Tierisch gut. Wenn Sie sich unsere Jubiläumsausgabe aufmerksam angesehen haben, müssten Sie die Lösung unseres Fotorätsels eigentlich schon wissen. Nennen Sie uns den „Spitznamen“ des gesuchten Fotomotives und wo es zu besichtigen ist. Mitmachen lohnt sich – unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir anlässlich unseres 20. Geburtstages 20 x 20 Euro.
Antworten bitte an: HWB Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Postfach 120 110 in 16750 Hennigsdorf
oder per E-Mail an wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com
Einsendeschluss ist der 14. Januar 2011 (Datum des Poststempels).
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Des Rätsels Lösung. Gesucht war die Lore vor dem Stadtklubhaus. Sie ist ein Geschenk der Partnerstadt Alsdorf und erinnert an den Beginn der Städtefreundschaft am 3. Oktober 1992. Unter allen richtigen Einsendungen wurde Robert Mielke als Gewinner der 50 Euro ausgelost.

Impressum

Das HWB-Journal ist die Mieterzeitung der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH
HWB
Edisonstraße 1
16761 Hennigsdorf
☏ (03302) 86 85 - 0
(03302) 86 85 - 25
www.wohnen-in-hennigsdorf.de
wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com

Auflage: 5000 Exemplare
Herausgeber: HWB
Text, Redaktion und Foto: Jörn Pestlin
Foto, Layout, Satz und Repro: Tatjana Herkner, Siegfried Riemer
Druck: Königsdruck | Berlin

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der HWB.

Fast geschenkt: Internet- und Telefon-Flatrate.

* Voraussetzung für den Bezug ist die technische Verfügbarkeit. Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 12 Monate und verlängert sich jeweils um 12 Monate, wenn Sie nicht 6 Wochen vor Ende der Vertragslaufzeit kündigen. Einmaliger Einrichtungspreis 49,90 €. Versandkostenpauschale 9,90 €. Nicht enthalten in der Telefon-Flatrate sind Anrufe ins Ausland, zu Sonderrufnummern und in Mobilfunknetze. Angebot gültig bis zum 31.01.2011. Angebot gilt nur für Neukunden. Stand 11/10

2er Kombi	19,99 €/Monat
Internet 6.000*	Im Paket enthalten.
+ Internet-Flatrate	
+ Downloads mit bis zu 6.000 Kbit/s	
+ 3 E-Mail-Postfächer mit je 50 MB	
Telefon Flat*	Im Paket enthalten.
+ Telefon-Flatrate ins deutsche Festnetz	
+ 2 Leitungen für gleichzeitiges Telefonieren	
+ Mitnahme von bisheriger Rufnummer möglich	

Bestellen Sie jetzt:
www.telecolumbus.de
oder: 01805 585 535
14 Ct/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 Ct/Min.

Für ein persönliches Vertrags- oder Beratungsgespräch steht Ihnen Ihr **Medienberater** gern zur Verfügung:
Detlef Wilk
Telefon 030 8485 44 442
Mobil 01177 2446509 oder per E-Mail
d.wilk@kvg-kabeltv.de

oder besuchen Sie unseren
Tele Columbus Vertriebspartner
Dein Telefonladen
Berliner Straße 22
16761 Hennigsdorf

fernsehen. internet. telefon.

telecolumbus